

Fachcurriculum für das Fach Berufsorientierung

BO-Seminar am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium

„Damit [die Schülerinnen und Schüler des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums] einen individuell passenden Weg von der Oberstufe bis in das Berufsleben finden, ist es wichtig, dass sie sich ihre Wünsche, Werte, Erwartungen, Stärken und Entwicklungsfelder bewusstmachen. In diesem Prozess unterstützt sie ein Seminar zur beruflichen Orientierung (BO-Seminar), das in der Einführungsphase stattfindet.“¹

1. Zielsetzung des schulinternen Fachcurriculums

Übergeordnetes Ziel des schulinternen Fachcurriculums ist die Ermöglichung einer qualitativen Berufs- und Studienorientierung für die Schülerinnen und Schüler unserer Schule. Um diesem Ziel gerecht zu werden, ist es Aufgabe des Curriculums, die Berufs- und Studienorientierung als Gemeinschaftsaufgabe zu sehen und somit einen Abstimmungsprozess aller Beteiligten auf fachdidaktischer Grundlage in Gang zu halten. Dafür dienen folgende Unterziele:

- Anpassung der Berufs- und Studienorientierung an örtliche Gegebenheiten
- Festlegung gemeinsamer Ziele und Kompetenzerwartungen für den Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt sowie deren praktische Umsetzung
- Vereinheitlichung bzw. Angleichung der Evaluationsverfahren
- Gewährleistung eines dynamischen Curriculums

2. Anzustrebende Kompetenzen / Ziele

Vorrangiges Ziel des BO-Seminars ist es, die Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, ein eigenes begründetes Urteil über unterschiedliche berufliche Alternativen fällen und ihre eigenen Urteilsmaßstäbe reflektieren zu können. Auf diese Weise erwerben die

1 Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.); Die neue Oberstufe, Dezember 2020, S.12

https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/III/Service/Broschueren/Bildung/Oberstufe.pdf?__blob=publicationFile&v=3

Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, ihre Berufswahl planen und eine individuelle Entscheidung treffen zu können. Diese Fähigkeiten fallen in den Bereich der Selbst- und Sozialkompetenz, welche als die vorrangig anzustrebenden Kompetenzen gelten sollen. Sach- und Methodenkompetenz sind in diesem Prozess Voraussetzung, um eine Berufswahlkompetenz zu erreichen.

Berufswahlkompetenz bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler ...

- auf Kenntnisse zur Berufs- und Arbeitswelt sowie sozioökonomische Kenntnisse und methodische Fähigkeiten zurückgreifen.
- mit Hilfe dieser Kenntnisse eigenen Urteile über unterschiedliche berufliche Alternativen formulieren.
- ihre eigenen Interessen und Vorstellungen, die diesem Urteil zugrunde liegen, verdeutlichen.
- eigene Handlungsmöglichkeiten und deren Konsequenzen in Berufswahlangelegenheiten beschreiben.
- eigene Interessen und Fähigkeiten mit beruflichen Anforderungen vergleichen.
- Überlegungen zur eigenen Berufswahl als Ergebnis einer Stärken-Schwächen-Analyse unter Einbezug der sich wandelnden Arbeitswelt formulieren.

Indem diese Fähigkeiten als zentrale Ziele der Berufsorientierung formuliert werden, bestimmen sie auch maßgeblich den Ablauf und die Anforderungen des BO-Seminars.

2.1 Methodenkompetenz

Ohne eine Methodenkompetenz können die erforderlichen Kenntnisse im Rahmen des BO-Seminars nicht erworben werden.

Dazu tragen alle Fächer bei.

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- verschiedene Arten von berufs- und arbeitsmarktrelevanten Materialien sachgemäß auswerten und zur Informationsgewinnung nutzen.
- unterschiedliche Materialien und Quellen der Berufsinformation auswerten und zur zielgerichteten Informationssuche nutzen.
- außerschulische Partner als weitere Quelle für berufsbezogene Informationen heranziehen.
- Eigeninitiative aufbringen.

2.2 Sachkompetenz

Sachkompetenz bedeutet hier, berufliche Kenntnisse in ihrer Gesamtheit zu erfassen und darstellen sowie erläutern zu können. Insofern bereitet die Sachkompetenz die

eigenständige und begründete Berufswahl vor. Indem die Sachkompetenz bereits verschiedene Seiten eines berufsbezogenen Inhalts in den Blick nimmt, ermöglicht sie die differenzierte Auseinandersetzung mit der eigenen Berufswahlentscheidung.

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ihre individuellen Interessen und Fähigkeiten formulieren.
- unterschiedliche berufliche Alternativen benennen.
- Anforderungen und Bedingungen unterschiedlicher beruflicher Alternativen beispielhaft und interessengeleitet erläutern.
- berufliche Anforderungen und eigene Möglichkeiten vergleichen.
- unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten auf Grund der Arbeitsmarktlage prüfen.

3. Umfang

Der Prozess der Berufsorientierung setzt bereits in der Sekundarstufe I mit einer Bewerbungseinheit im Deutschunterricht ein. Hier werden die Schülerinnen und Schüler intensiv bei ihrem Bewerbungsprozess für das einwöchige Betriebspraktikum in der 9. Jahrgangsstufe angeleitet und begleitet.

In der Eingangsphase der Oberstufe folgt dann die Berufsorientierung in Form des Berufsorientierungsseminars. Zum Halbjahreswechsel findet das zweiwöchigen Wirtschaftspraktikum statt. Das BO-Seminar wird im E-Jahrgang über ein Schuljahr im Umfang von einer Wochenstunde unterrichtet. In der Umsetzung kann eine wöchentliche Einzelstunde oder eine Doppelstunde alle zwei Wochen vorgesehen werden. Am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium wird das BO-Seminar einstündig während des gesamten Schuljahres unterrichtet.

4. Leistungsbewertung:

Das BO-Seminar wird benotet.

	Unterrichtsbeiträge	Gleichwertige Lernleistung
1. Halbjahr (60 % der Jahresnote)	50 %	50 %
2. Halbjahr (40 % der Jahresnote)	100,00%	

4.1 Unterrichtsbeiträge

Kriterien für die Bewertung von Unterrichtsbeiträgen: z.B. Qualität und Quantität der Beiträge im Unterrichtsgespräch; Kooperation, Einsatz und Ideenvielfalt in der Partner- und Gruppenarbeit; Darstellung, Strukturierung und Präsentation von Ergebnissen (Plakat, Vortrag, Arbeitsblatt etc.); Reflexion über besuchte Veranstaltungen; Erschließung und kritische Beurteilung von Informationen (Recherche); Qualität und Quantität schriftlicher Dokumentationen (Hausaufgaben; Arbeitsblätter)

4.2 Gleichwertige Lernleistung

Die Gleichwertige Lernleistung kann über **ein schriftliches Portfolio oder ein mündliches Kolloquium** erbracht werden; die Festlegung erfolgt durch die Lehrkraft. Die Anforderungen sind in beiden Fällen dieselben, lediglich die Form unterscheidet sich. Darüber hinaus kann die Gleichwertige Leistung auch in Form einer medialen Präsentation eines Berufes mit schriftlicher Ausarbeitung erfolgen.

Grundlage schriftliches Portfolio / mündliches Kolloquium: Die Schülerinnen und Schüler sammeln die Materialien, die im Rahmen des Seminars angefertigt und bearbeitet werden. Darüber hinaus können sie noch weitere Materialien und Informationen beilegen, die den Studien- und Berufswahlprozess begleitet und bereichert haben. Somit dokumentieren die Schülerinnen und Schüler für sich den Weg, den sie gegangen sind. Aus dieser großen Sammlung wählen die Schülerinnen und Schüler zur Bewertung vier Teile aus. Diese Auswahl wird begründet und die Bedeutung des Materials für den individuellen Stand der beruflichen Orientierung wird reflektiert.

Grundlagen der Präsentation / schriftlichen Ausarbeitung

Die Schülerinnen und Schüler sammeln selbstständig Informationen zu dem von ihnen gewählten Beruf und bereiten diese zu einer Präsentation auf, die sie vor der Klasse halten. Zusätzlich fertigen sie eine schriftliche Übersicht über Voraussetzungen / Ausbildung / Berufsleben an, die der Klasse zur Verfügung gestellt wird. Darüber hinaus sind sie in der Lage, in einem sich anschließenden Kolloquium Fragen der Lehrkraft sowie der Mitschülerinnen und Mitschüler zu beantworten.

5. Fachinhalte

Die inhaltliche Gestaltung des BO-Seminars beruht auf der Materialsammlung „Berufliche Orientierung wirksam begleiten. Unterrichtsmodule für die Sekundarstufe II in Schleswig-Holstein“². Diese Materialsammlung beruht auf Erfahrungen des P-Seminars in Bayern und wurde 2019 in Kooperation zwischen Bildungsministerium, Arbeitsagentur

und der Stiftung der Deutschen Wirtschaft für Schleswig-Holstein adaptiert. Mit dem BO-Seminar steht jetzt auch die zeitliche Ressource bereit, um das Material sinnvoll einzusetzen.

Hintergrund der Einführung des BO-Seminars sowie der Adaption der Materialsammlung ist die Einsicht, dass berufliche Orientierung auch Zeit für Reflexion benötigt. Diesem Reflexionsprozess soll auch im Rahmen des Schulunterrichts Raum gegeben werden.

Jahresplanung BO-Seminar

Thema	Inhalt
1. Halbjahr Lehr-/ Lernkultur	Arbeitskultur
	Feedbackkultur
	Coaching
	Selbstverantwortung
Selbsterkundung I: Das will ich!	Werte und Lebensziele
	Zukunftswünsche
	Interessen
Selbsterkundung II: Das kann ich!	Stärken und Schwächen
	Vorbilder
	Verantwortung
	Selbstpräsentation
Entdecken der Berufs- und Studienwelt	Online-Stationenlernen -mögl. Bildungswege nach dem Abitur -persönl. Bildungswege im Internet recherchieren -Berufs- und Studienwahltests nutzen -Finanzierung von Bildungswegen
	Nachbesprechung
	Vorbereitung der eigenen Berufspräsentationen
	Präsentationen und Kolloquien
2. Halbjahr Entscheidungen treffen: Das mache ich!	Berufswahlkriterien
	Berufswunsch überprüfen
Bewerbungstraining	-Bewerbungsprozess verstehen -Stellenanzeigen analysieren -Selbstpräsentation entwickeln -Bewerbungsunterlagen erstellen als Vorbereitung für das anstehende Wirtschaftspraktikum -Bewerbungsgespräche üben (mit Beratern der Agentur für Arbeit)
Entdecken der Berufs- und Studienwelt nach dem Abitur	-gemeinsames Planen einer haus-internen Berufsmesse/Informationsveranstaltung -persönliche Kontakte nutzen und herstellen -Planung der Messe

-Erarbeitung persönlicher Fragen -Berufstätige, Studierende und Auszubildende interviewen -Nachbereitung der Messe -Orientierungsstand überprüfen -Berufswahlkriterien reflektieren -Berufs- und Studienwunsch überprüfen, ggf Alternativen beleuchten -Fazit: Rückblick auf das Jahr und Ausblick auf Q1

Neben den unterrichtlichen Verpflichtungen haben die Schülerinnen und Schüler ab der Einführungsphase bis zum Abitur regelmäßig die Möglichkeit, Beratungstermine bei einem Mitarbeiter der Agentur für Arbeit wahrzunehmen.

6. Inhaltliche Fortsetzung in der Qualifikationsphase

Die Berufliche Orientierung endet nicht mit dem BO-Seminar, allerdings müssen die Reflexionsprozesse eigenständig durch die Schülerinnen und Schüler übernommen werden. Begleitend stehen jedoch alle Fachlehrkräfte, die Oberstufenleitung, die Vertrauenslehrkräfte, der BO-Koordinator sowie der Berater der Agentur für Arbeit für individuelle Reflexionsgespräche zur Verfügung.

Folgende Angebote zur Beruflichen Orientierung werden in der Qualifikationsphase umgesetzt.

Pflichtmodule Q1:

- Berufsmesse Vocatium in der Kulturwerft Gollan

Wahlmodule:

- Jobmesse Lübeck in der Kulturwerft Gollan
 - Berufsberatung in der Schule durch die Agentur für Arbeit
- individuelle Unterrichtsbefreiung für Schnupperstudium, Berufsmessen, Schnupperstudentenstage oder Praktikumstag. Beispiele:
- Studien-Informations-Tage, CAU Kiel (März)

Empfehlung: Wir empfehlen, die Schulferien für private Praktika und die Teilnahme an Veranstaltungen zum Schnupperstudium zu nutzen.

Anlage Stationenlernen

Station 1: Erste Orientierung

- a) Lieblingsfach und Wunschberuf: Unter dem Titel "Ich will was machen mit ..." bietet das Abiturientenportal abi.de Anregungen, die beispielsweise an Lieblingsfächern orientiert sind. Suche nach interessanten Ausbildungsplätzen und Studiengängen, die sich aus deinen Lieblingsfächern ergeben. ☐ <https://abi.de/orientieren/berufsarbeitsfelder/schulfaecher.htm>

Station 2: Informationen finden

- b) Berufe.tv: Die Arbeitsagentur bietet mit Berufe.tv aktuelle Einblicke in fast alle Ausbildungs- und Studienberufe. Schaue dir Videos von Berufen an, die dich interessieren. ☐ <https://con.arbeitsagentur.de/prod/berufetv/start>
- c) Berufenet: Das Berufenet der Bundesagentur für Arbeit bietet umfassende Informationen zu allen Studien- und Berufsfeldern. Überprüfe die in Station 1 gefundenen Studienfächer und Berufe im BERUFENET der Arbeitsagentur. Ergänzend bietet sich im BERUFENET die Suche nach Alternativen über Berufs-, Tätigkeits- oder Studienfelder an. ☐ <https://berufenet.arbeitsagentur.de/berufenet>

Station 3: Vertiefte Selbsterkundung

- d) Selbsterkundungstool Check-U: Um die eigenen Interessen und Fähigkeiten tiefgreifender zu erforschen, sollte unbedingt das sehr umfangreiche Selbsterkundungstool Check-U der Arbeitsagentur genutzt werden. Auf Basis der eigenen Interessen und Fähigkeiten werden konkrete Vorschläge für Ausbildungen und Studiengänge gegeben. Für die Bearbeitung sind 90 bis 120 Minuten einzuplanen, allerdings kann die Bearbeitung jederzeit unterbrochen und zu einem späteren Zeitpunkt fortgesetzt werden.

☐ <https://www.arbeitsagentur.de/bildung/welche-ausbildung-welches-studium-passt>

- A.** Erstelle einen Account und notiere dir die Zugangsdaten.
- B.** Bearbeite in Ruhe alle Aufgaben zu Interessen und Fähigkeiten.
- C.** Überprüfe die ausgegebenen Vorschläge. Beachte dabei, dass diese nur auf den Testergebnissen sowie deinen Angaben beruhen. Du musst, auch im Gespräch mit Freunden, Verwandten und der Beratung der Arbeitsagentur, selbst entscheiden, was für dich interessant erscheint.

Station 4: Angebote finden

- e) Messen und Infotage: Messen, Infotage und Schnupperstudienangebote sind eine gute Gelegenheit, Ansprechpartner zwanglos kennenzulernen. Die Veranstaltungen können bei Interesse individuell besucht werden. Eine Freistellung vom Unterricht kann in rechtzeitiger Rücksprache mit dem Klassenlehrer erfolgen. Suche passende Veranstaltungen (für Studien- und Berufsmessen, Hochschul- und Schnupperstudien- sowie Azubi-Infotage)

passende Veranstaltung heraus, die du besuchen möchtest.

f) Konkrete Angebote finden: Wähle den für dich passenden Schwerpunkt (A, B oder C) und notiere die für dich relevanten Angebote:

A. Ausbildung:

A.i. Die größte Datenbank mit freien Ausbildungsstellen in Deutschland bietet die Jobbörse der Bundesagentur für Arbeit. ☐
<https://jobboerse.arbeitsagentur.de>

A.ii. Alle schulischen Berufsausbildungen (Logopäde, Physiotherapeut etc.) finden sich auf dem Portal KURSNET der Bundesagentur für Arbeit. ☐ <https://kursnet-finden.arbeitsagentur.de>

B. Studium: Auf studienwahl.de, dem offiziellen Studienführer Deutschlands findet ihr alle Studienangebote in Deutschland. Recherchiere auf studienwahl.de nach konkreten Studiengängen. ☐
<https://studienwahl.de/finder>

C. Duales Studium: Recherchiere auf den Seiten der Hochschulen nach dualen Studiengängen und Kooperationsbetrieben. Regionale Hochschulen für duale Studiengänge sind

C.i. Nordakademie Elmshorn ☐ <https://www.nordakademie.de/>

C.ii. Berufsakademie SH (Kiel, Flensburg, Lübeck) ☐
<https://www.dhsh.de/>

C.iii. HSBA Hamburg ☐ <https://www.hsba.de/>

7. Mögliche Zuordnung der Bausteine der Berufs- und Studienorientierung zu den Jahrgangsstufen.

Jahrgang	Kompetenzen Die SuS erwerben die Fähigkeit ...	Bausteine/Inhalte	Möglichkeiten der Einführung
5	- die individuellen Interessen und Fähigkeiten aufzeigen zu können. - erste Bereitschaft zur Erprobung aufbringen zu können.	1. Wer bin ich? (Hobbys sowie Stärken und Schwächen) (Klassenleitung/Philosophie und Religion)	Integration von Bausteinen in den Fachunterricht insb. Stärken-Schwächen-Analyse
6	- die individuellen Interessen und Wünsche sowie Fähigkeiten aufzeigen zu können.	Berufswünsche und Zukunftspläne in der Fremdsprache (Englisch) äußern. (UE Jobs around me)	Integration in den Fachunterricht insb. Stärken-Schwächen-Analyse

	- erste Bereitschaft zur Erprobung aufbringen zu können.		
9	- verschiedene Arten von berufs- und arbeitsmarktrelevanten Materialien sachgemäß auswerten und somit zur Informationsgewinnung nutzen zu können. - außerschulische Partner (Praktikumsbetrieb) als weitere Quelle für berufsbezogene Informationen heranziehen zu können. - eignen Interessen und Fähigkeiten mit beruflichen Anforderungen vergleichen zu können. - erste Berührungspunkte mit betrieblichen Abläufen und Einblicke in den Arbeitsalltag	1. Verfassen einer schriftlichen Bewerbung (Deutsch) 2. zweiwöchiges Betriebspraktikum vor den Sommerferien 3. Begegnung mit der Arbeitswelt und Berufsorientierung (UE WiPo) -Arbeits- und Berufswelt im Wandel (Schwerpunkt Digitalisierung -Schulische und berufliche Bildungsmöglichkeiten (Schwerpunkt Modeberufe) - Regionaler Arbeitsmarkt - Die Unternehmung (Schwerpunkt Unternehmensformen, Standortfaktoren, betriebliche Organisationsstrukturen) -Jugendarbeitsschutzgesetz	Integration in den Fachunterricht
10		Schullaufbahnberatung durch die Oberstufenleitung (für SuS und Eltern)	
E Jhg.	- den eigene Berufsorientierungsprozess aktiv gestalten zu können. - außerschulische Partner als weitere Quelle für berufsbezogene Informationen heranziehen zu können. - die eigenen Rolle reflektieren zu können. - Strukturen, Konflikte und Entscheidungsprozesse aktiv erleben und analysieren zu können. - die eigene Rolle als wirtschaftlicher Akteur kritisch zu reflektieren.	1. BO-Seminar - Verfassen schriftlicher Bewerbungen - Einüben von Bewerbungsgesprächen (BO und Berufsberater) - Berufsinformations-nachmittag an der Schule (externe Referenten) 2. Beratungsgespräche durch den zuständigen Berufsberater 3. Vorbereitung des Wirtschaftspraktikums (WiPo) 4. Zweiwöchiges Wirtschaftspraktikum im	Integration in den Fachunterricht BO, Englisch und WiPo)

		Januar 5. Schullaufbahnberatung (Oberstufenleiter) 6. Die Unternehmung in der (sozialen) Marktwirtschaft – Gewinnmaximierung als einziges Ziel (UE WiPo) - Rechtsformen von Unternehmensformen - Unternehmensziele und Mitbestimmung (z.B. Share-/Straeholder) -Divergierende Interessen und Lösungsstrategien in Entscheidungsprozessen -Gleichstellungsfragen (z.B. Frauen in Führungspositionen) -Soziale Ziele (z.B. Corporate Social Responsibility)	
Q1/Q2		1. Bereiche work and study in allen Themenfeldern der Sek II (Englisch) z.B.: -Making Choices: Learning, Studying and Working Abroad - Challenges and Coices in Changing Society: Finding Your Individual Way in Life 2. Regelmäßige Beratungen durch einen Mitarbeiter der Agentur für Arbeit 3. Beratungsgespräche mit dem Oberstufenleiter	Integration in den Fachunterricht (Englisch)

8. Beitrag des Faches Berufsorientierung zur KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“

K1 / Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren

Im Rahmen des Faches BO sind die SuS gehalten, sich mit Hilfe des Selbsterkundungstools Check-U hinsichtlich eigener Interessen und Fähigkeiten zu erkundigen. Hier besteht die Möglichkeit, nach Berufen mit Hochschulzugangsberechtigung zu forschen oder auch ohne diese. Im Fokus steht eine

intensive Auseinandersetzung mit den eigenen Interessen und Zielen sowie Fähigkeiten, um eine Basis für den Weg ins Berufsleben zu legen. Dabei helfen können die Online Plattformen www.planet-beruf.de sowie www.abi.de. Die Plattformen bieten handlungsorientierte Informationen und unterstützen die SuS bei ihrer Suche nach dem richtigen Beruf.

K2 / Kommunizieren und Kooperieren

Dieser Bereich wird am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium durch die Arbeit mit der Plattform Iserv abgedeckt, indem Schüler und Lehrer über diese Plattform im Austausch stehen und sich gemeinsam in eigens für die einzelnen Klassen angelegten Klassenräumen bewegen.

K3 / Produzieren und Präsentieren

Diese Kompetenz wird während der gesamten Oberstufenzeit intensiv gefördert, indem die Schülerinnen und Schüler in der E-Phase im Rahmen des Berufsorientierungsseminars eine Präsentation als gleichwertige Ersatzleistung zu halten haben. Eine solche Präsentation wiederholt sich dann in der Q1-Phase im Rahmen des Wipo-Unterrichts.

K4 / Schützen und sicher Agieren

Dieser Bereich wird am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium durch die Suchtpräventionswoche der Unter- und Mittelstufe abgedeckt, in der sich die SuS ihrem Alter entsprechend kritisch mit dem eigenen Mediengebrauch auseinandersetzen, um in der Oberstufe sicher agieren zu können.

K5 / Problemlösen und Handeln

Auch diese Kompetenz wird durch die in der Oberstufe anzufertigenden Präsentationsprüfungen abgedeckt, indem die SuS thematisch gebundene Sachverhalte aufbereiten und digitale Lernprodukte entwickeln.

K5 / Analysieren und Reflektieren

Hier bietet es sich an, mit Filmsequenzen und Werbevideos zu arbeiten. Beispielsweise könnte man im Rahmen der Berufsorientierung Werbevideos zu verschiedenen Berufen hinsichtlich ihrer Qualität / ihrer Zielgruppen analysieren und zielgerichtet Verbesserungen erarbeiten.